

A u s u n s e r e n S a m m e l t a g e n

Referat zum Farbbildvortrag vom 22.11.1963 v.F.Pugel u.W.Schreier
(Fortsetzung)

Der Monat März bringt bereits die ersten warmen Frühlingstage. Die heimatlichen Steppengebiete sind unser erstes Ziel. Wir hofften, einige Raupen von *Arctia* hebe, die ja ausgesprochene Steppentiere sind, zu erbeuten. Das Finden der Raupen, wäre ja an und für sich keine besonders schwierige Sache, doch ist ihr Vorkommen in der letzten Zeit sehr zurückgegangen.

Mit schnellen Schritten geht es dem Frühling entgegen. Mit dem Hervorspriessen einzelner Futterpflanzen ist es schon möglich, die eine oder andere Raupenart zu ziehen. *Rhyparia purpurata* und *Arctia caja* gehören zu den Tieren die man schon mit frischem Futter versorgen kann. *R. purpurata* ergibt sehr schöne und variable Falter; die Zucht ist sehr lohnend. Wesentlich leichter ist die Zucht von *A. caja*. Man kann ihre Raupen auch im Winter am Leben erhalten und zur Verpuppung bringen, nur muß es im Raum warm sein. Im Frühjahr ist diese Zucht überhaupt nicht schwer, denn *Taraxacum* kommt überall vor und wird von den meisten *Arctiiden* mit besonderer Vorliebe als Futter angenommen.

Die Exkursionen und Sammelausflüge werden nun immer zahlreicher. Eine davon führte durch einen schönen, lichten Wald. Wir sahen nach langer Zeit eine *Vanessa antiopa*, die ja einige Jahre hindurch fast verschwunden war. Die Jagd mit der Kamera endete mit einigen Aufnahmen. *V. antiopa* ist sehr scheu, und es ist gar nicht so einfach, ein gutes Foto von diesem Tier zu bekommen.

Die schöne und zierliche *Thais polyxena* läßt bei ihrem ersten Erscheinen jedes Sammlerherz höher schlagen. Ihre Raupen kommen nur auf *Aristolochia clematitis* vor und sind Mitte Juni erwachsen.

Lasiocampa trifolii - Raupen treten nun oft in großer Anzahl auf. Ihre Zucht ist schwierig. Die Tiere erreichen eine bestimmte Größe, stellen mit einem Mal den Fraß ein und verenden sodann. Diese Raupen brauchen genügend Feuchtigkeit. In der Zucht gedeihen sie am besten dort, wo man sie im Freien halten kann. Fast ebenso verhält es sich mit der Raupe von *Cosmotriche potatoria*. Sie kommt meist an feuchten Waldrändern vor und benötigt sehr viel Nässe, doch ist ihre Zucht wesentlich einfacher.-

Auf unserem Tourenplan steht nun der Rohrwald an nächster Stelle. Es gibt in der näheren Umgebung Wiens kaum ein anderes Gebiet, das ein so reichhaltiges Insektenleben aufweist.

Wir stellten uns die Aufgabe, Raupen von *Limenitis populi* und *Limenitis sibylla* aufzusuchen. Das Auffinden von *L. sibylla* ist nicht besonders schwierig, da es im Rohrwald genügend *Lonicera caprifolium* gibt; die Raupen kommen auf diesem Strauch sehr zahlreich vor. Die Zucht ist nicht schwer, doch bereitet die Versorgung mit Frischfutter so manchem Sammler, der in einer Stadt wohnt, Kopfzerbrechen. Man nehme also nur erwachsene Raupen, die sich bald verpuppen und kommt so mit einem Futtervorrat aus.

Wesentlich anstrengender ist die Suche nach *L. populi*. Wir gingen von Karnabrunn quer durch den Rohrwald bis zum "Goldenen Brünzl", bogen hunderte junge Zitterpappeln herunter und suchten Zweig für Zweig ab. Es gehören sehr gute Augen und Geduld dazu. Wir brachten immerhin 5 Raupen in verschiedenen Größen nachhause.-

Die Zucht von *L. populi* ist nicht einfach. Man kann die Raupen auch in einer Stadtwohnung in Gläsern oder Zuchtkästen bis zur Verpuppung bringen. Sehr einfach ist es aber nicht, da diese Tiere unbedingt viel Luft und vor allem frisches Futter brauchen. Schöne und große Falter wird man auf diese Weise nicht erhalten. Am besten ist natürlich die Zucht im Freien, im Garten. Die Raupen werden auf einem Zweig von *Populus tremula* gesetzt und der Zweig mit fester Gaze überzogen. Ist er kahlgefressen, so werden sie auf einen anderen umgesetzt, so lange, bis sie zu Puppen geworden sind. Nun werden sie in einen Zuchtkasten freihängend (mit dem Blatt an einer Nadel) befestigt.

Der größte Teil unserer Falter waren schöne, große weibliche Exemplare.

Die Suche nach zwei anderen Arten, deren Raupen ebenfalls im Rohrwald vorkommen, gestaltete sich nicht weniger schwierig: nach *Apatura iris* und *A. ilia*. Jeder kleinere und größere Baum von *Salix caprea* wird genau abgesucht. Auch hier ist viel Geduld erforderlich, und es ist nicht leicht, diese Raupen zu entdecken. *A. ilia* lebt auf den Blättern von *Populus tremula* und ist gleichfalls nicht leicht aufzufinden.

Die Weiterzucht ist nicht leichter als jene von *L. populi*. Glas und Zuchtkasten können wohl auch hier angewendet werden, doch haben sie gleichfalls den Nachteil, daß die Falter sehr klein werden. Wir können auch für diese beiden Raupenarten eine Freilandzucht sehr empfehlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [11_3_1964](#)

Autor(en)/Author(s): Pugel Franz, Schreier Walter

Artikel/Article: [Aus unseren Sammeltagen 26-27](#)